



## DEVAP-VKAD-Pressemeldung

Berlin / Freiburg, den 11. März 2019

### **Gerechtigkeit herstellen, Sektorengrenzen abbauen! Weiterentwicklung der Pflegeversicherung - zweiter Aufschlag**

Mit dem zweiten „*fact sheet*“ ihrer gemeinsamen Kampagne zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung stellen der Verband Katholischer Altenhilfe in Deutschland e. V. (VKAD) und der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und Pflege e. V. (DEVAP) den Abbau der Sektorengrenzen in den Mittelpunkt der Diskussion. Ausgehend von dem gemeinsamen Impulspapier vom Oktober 2018 wollen die beiden Verbände DEVAP und VKAD mit ihrer Kampagne die Neuordnung der Pflegeversicherung weiter vorantreiben.

„Schon das erste „*fact sheet*“ hat für viel Aufmerksamkeit und Nachfragen gesorgt“, resümiert Dr. Hanno Heil, Vorsitzender des VKAD. „Nun ist es wichtig die Diskussion am Laufen zu halten und weiterführende Vorschläge und Kritiken zu würdigen und in die Bearbeitung der Themen einzubeziehen. So greifen wir in diesem Sheet die Notwendigkeit des bedarfsorientierten Zugriffs aller Pflegebedürftigen auf Leistungen der Pflege, Hauswirtschaft und sozialen Betreuung auf. Dieser Zugriff muss unabhängig von der Frage, wo man wohnt, wie alt man ist oder von welchen krankheitsbedingten Einschränkungen man betroffen ist, möglich sein - leicht verständlich und bürokratiearm. Voraussetzung hierfür ist eine Angleichung des Leistungserbringungsrahmens in allen Bereichen“, erklärt Dr. Heil.

„Eine Einteilung in einen ambulanten und einen stationären Sektor ist überholt. Für den Wohnort Pflegeheim muss künftig die Finanzierungsverantwortung vollständig für die Behandlungspflege in das SGB V zurückgeführt werden, so wie es heute auch für das Wohnen in der eigenen Häuslichkeit gilt. Zusätzlich tragen die Pflegebedürftigen selbst - je nach Wohnform - alle „Haushaltskosten“, die für Verpflegung und Miete und Nebenkosten des Wohnens entstehen. Denkbar ist ein verbleibender Eigenanteil für die pflegebedingten Kosten“, erläutert Dr. Bodo de Vries, Vorstandsvorsitzender DEVAP, mögliche Finanzierungsszenarien.

In Folge dieser Neuordnung entfällt die Trennlinie zwischen „ambulant und stationär“. Freiraum für innovative Formen einer modularisierten und damit auch individueller wählbaren Leistungserbringung entsteht. Da sind sich beide Verbandsvertreter einig.

Zur Berechnung der Eigenanteile sehen DEVAP und VKAD weiteren Forschungsbedarf. Dies betrifft auch die Frage nach der Modularisierung von Leistungen sowie die Harmonisierung der heute noch unterschiedlichen Finanzierungslogik im ambulanten und stationären Pflegesektor.

#### **Hintergrund für die Redaktionen:**

Die beiden großen kirchlichen Fachverbände für Altenarbeit und Pflege DEVAP und VKAD setzen sich

auf Bundesebene seit Jahrzehnten für die Belange der Altenhilfe in Deutschland ein. Die Bundesfachverbände vertreten über 2.200 stationäre Einrichtungen der Altenhilfe, über 1.500 ambulante gesundheits- und sozialpflegerische Dienste, rund 200 Altenpflegeschulen mit der entsprechenden Zahl an Ausbildungsplätzen sowie zahlreiche Altentagesstätten, Initiativen und Selbsthilfegruppen.

**Kontakt DEVAP:**

Nicolas Basse, Geschäftsführer,

E-Mail: [basse@devap.de](mailto:basse@devap.de)

Telefon: 030 83001-277

**Kontakt VKAD:**

Andreas Wedeking

E-Mail: [andreas.wedeking@caritas.de](mailto:andreas.wedeking@caritas.de)

Telefon: 030 284447-852